

INVITATION

7. Dezember 2018

**Brown Bag Lecture und Diskussion \ Repatriierte Flüchtlinge in
Angola: Ein erfolgreich abgeschlossenes Kapitel?**

More information:
SUSANNE HEINKE

*Head of Public Relations
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

+49 228 911 96-44, Fax -22
pr@bicc.de

**mit Dr. Christoph Kohl
am 11. Dezember 2018**

12.00 bis 13.00 Uhr

im BICC, Pfarrer-Byns-Str. 1, 53121 Bonn

Flüchtlinge bestimmen seit 2015 die Schlagzeilen in weiten Teilen Europas, mit zum Teil erheblichen gesellschaftlichen und politischen Folgen. Doch auch andere Weltregionen haben seit vielen Jahrzehnten Erfahrungen mit Flucht und Vertreibung gesammelt. In Angola tobten seit den frühen sechziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts fast ununterbrochen mehrere Kriege, die erst 2002 beendet werden konnten. Diese gewalttätigen Konflikte hatte die Flucht einer großen Zahl von Menschen zur Folge, sowohl landesintern als auch in die Nachbarländer. Nach Beendigung des Krieges unterstützte die internationale Staatengemeinschaft Angola bei der Repatriierung der Flüchtlinge. Damit könnte das Kapitel Flucht und Vertreibung in Angola eigentlich als abgeschlossen gelten, wie das häufig der Fall ist.

Doch was ist aus den ehemaligen Flüchtlingen geworden? Ist ihre Repatriierung eine Erfolgsgeschichte? Wie hat sich aus Sicht der Betroffenen und jener, die während der Kampfhandlungen in Angola verblieben waren, die Integration gestaltet? Welche verschiedenen Perspektiven auf ihre Repatriierung haben die Rückkehrenden? Wie reagiert die lokale politische Entscheidungsebene auf die repatriierten Flüchtlinge, zumal auf zurückgekehrte „traditionale“ Autoritäten sowie ehemalige Kämpfer der Rebellenorganisation? Inwiefern kommt es seit der Repatriierung zu Konflikten zwischen Rückkehrenden und Dagebliebenen über bestimmte Werte (Menschenrechte, Demokratie usw.)? Im Rahmen des DFG finanzierten Projekts „Repatriierung von Flüchtlingen und Lokalpolitik in Angola“ (Leitung: Katharina Inhetveen) untersuchte Christoph Kohl in einer insgesamt fast sechsmonatigen, qualitativen empirischen Forschung die Thematik und stellt am BICC einige seiner Ergebnisse vor.

Christoph Kohl ist seit August 2017 am Georg-Eckert-Institut als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig und mit dem Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) in Frankfurt (Main) assoziiert. Sein aktuelles, von der Volkswagen-Stiftung gefördertes Projekt, widmet sich interdisziplinär der Frage, welche Rolle der Anspruch auf Authentizität in Diskursen des Populismus in Brasilien, Indien und der Ukraine spielt und welche Bedeutung Medialität hierbei zukommt.

Der Vortrag findet im Rahmen der Brown Bag Lecture Reihe “Displacement and Development” des BICC statt, die einerseits Konflikt- und Fluchtforschung miteinander verbinden und andererseits an humanitärer bzw. Entwicklungshilfe orientierte Analysen einbeziehen will.

Um Anmeldung bei pr@bicc.de wird gebeten.